Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 7

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

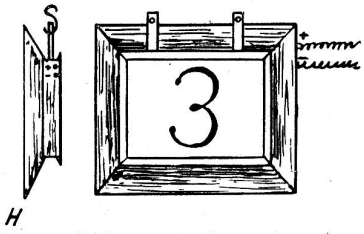
Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einzelne verwickelte Fäden, so soll das laufende Ende hinten vom Kettbaum mit feuchtem Finger abgelöst und bis ins Riet freigelegt und durch Weber- oder Spannknoten erneuert werden. Bei vielen verwickelten Fäden breche man die schlimmsten und lasse sie bis zum nächsten Kordelkreuz von besonderen Längselspulen ablaufen, welche durch anhängende Unterlegscheiben gebremst sind. 2 Minuten Vorbeugung gleichen etwa 10 Minuten Fehlerbeseitigung.

H. Elektrische Signalvorrichtung für die Benachrichtigung der leitenden Betriebsbeamten.

Nur zu oft kommt es vor, daß Direktoren, Betriebsleiter, Prokuristen usw. im Büro oder in der Hauptzentrale benötigt werden, während sie sich gerade in den Betrieben, Werkstätten oder im Lager befinden. Um nun zu vermeiden, daß sie durch Boten oder telephonisch gesucht werden müssen, wobei natürlich viel Zeit verloren geht, werden diese hier abgebildeten Leuchtzifferkasten über den Hauptgängen aller Abteilungen doppelt oder beiderseitig sichtbar angebracht. Der Direktor hat beispielsweise Nr. 1, der Betriebsleiter 2, der kaufm. Leiter 3, Prokurist 4 usw. Jeder weiß dann, daß er sofort dringend benötigt wird. Statt Zahlen können auch Namensbuchstaben Verwendung finden. Die Kasten sind selbst herstellbar. Die Zahl oder Schrift soll etwa 20 cm hoch sein. Die aus schwarz lackiertem Blech hergestellten Kasten sollen nach vorn resp. beiden Seiten mit einem breiten Scheinrand umgeben sein. Die innere Einrichtung kann aus einem kleineren Glühbirnensystem bestehen, jeweils diejenigen Birnen, welche in leuchtender Weise die gewünschte Zahl darstellen, sind zusammen (parallel) geschaltet. Z. B. kann hierbei die Zahl 3 aus 8 Glühbirnen bestehen usw. oder man kann auch einzelne Scheiben mit Zahlen oder Buchstaben versehen, aufleuchten lassen. Ferner kann man die Zahlen oder Buchstaben in einem größeren Kasten nebeneinander setzen und die jeweils in Frage stehende Zahl aufleuchten lassen, wobei in der Längs- und Querrichtung alle Zahlen geschlossene Rahmen erhalten müssen. In der Direktion befindet sich ein Schalter mit der Bezeichnung „Betriebssignal", der eingeschaltet, alle unter sich verbundenen Kasten aufleuchten läßt. Durch weitere Schalter, die sich jeweils an der Wand unter den Signalkasten befinden, kann der Benachrichtigte die Signalanlage dann selbst ausschalten. Mit dem Ausschalten wird gleichzeitig eine kleine Beleuchtungstafel in der Direktion eingeschaltet, worauf schwarz gedruckt steht: „Kommt".



J. Die Webstuhlentstaubungsmaschine.

Es dauert keine zwei Tage, dann ist der sauber geputzte Webstuhl wieder ganz voll Staub, Fadenteilchen und Flusen. Die Luft ist voll davon in Webereien und Spinnereien. Deshalb beschäftigen große Betriebe reguläre Putzkolonnen, welchen nur das Putzen der Webstühle und Maschinen obliegt. Mit Handfegern und Putzlappen wird zu mehreren Mann etwa zehn Minuten lang je Webstuhl geputzt. Eine teure Notwendigkeit. Die Putzkolonne wird bezahlt und der fast immer im Akkord arbeitende Weber muß seine beiden oder mehr Stühle stillsetzen. Diese noch fast ausschließliche Handarbeit kann heute durch die Hilfsmittel der Technik weitgehend ersetzt werden, durch eine fahrbare Reinigungsmaschine. Sie besteht aus einem kleinen Plateauwagen mit vier Rädern und ∩-förmig gebogener Lenkstange. Mit einem darauf sitzenden ½ PS-Motor ist eine biegsame Welle in geschlossenem Kabel verbunden, an deren Ende sich eine runde, weiche Kopfbürste befindet. Der Welle angeschmiegt ist der Schlauch einer Sauganlage, welche ebenfalls auf dem Wagen sitzt. Die Schlauchöffnung endigt in die Bürste, um so den aufgenommenen Staub und die Fasern von der Bürste in den Staubkessel zu saugen.

Die Vorrichtung ist ähnlich den bekannten Staubsaugern, doch ist die rotierende Bürste besser, da ein Teil des Staubes und der Fasern sich nicht ohne weiteres absaugen läßt, da er an öligen, fettigen Stellen klebt; deshalb ist die Bürste oft zu reinigen. Der Motoranschluß kann durch Kabel und Steckkontakt überall erfolgen. Mit dieser Vorrichtung werden die Stühle geputzt, welche ohne Webkette sind, somit kommen in ständigem regulärem Wechsel alle Webstühle an die Reihe. Wenn sich die Betriebsleitung die Saugeinrichtung, Bürste und die biegsame Welle besorgt, so kann sie in der mechanischen Werkstätte des Betriebes den Wagen selbst bauen. Sodann kann die Putzabteilung auf zwei Mann reduziert werden (jugendliche Arbeiter). Natürlich eignet sich diese Vorrichtung auch besonders zum Aufnehmen des Bodenstaubes unter den Stühlen und Maschinen. Die Borstenbürste soll ein auswechselbares Glied oder Gewinde haben, um nötigenfalls eine Stahldrahtbürste einzusetzen, womit Roststellen an allen blanken Maschinenteilen abgebürstet werden, was ebenfalls sehr oft erforderlich ist, da Schweißhände und feuchte Raumluft blanke Teile zum Rosten bringen. Diese Maschine dient ebenfalls zu allen Putzarbeiten bei Montage und ist somit in jedem Betriebe ein Erfordernis.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 25. Juni 1935. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Bei zunehmendem Vertrauen verstärkte sich die Nachfrage sowohl in Europa als auch in Amerika, trotzdem die Tendenz des Marktes in:

Yokohama/Kobe sich nicht geändert hat und die Preise der neuen Seide eher noch etwas zurückgegangen sind. Prompte Ware ist weiterhin gesucht und knapp, und erzielt Prämien. Die Vorräte sind weiter zurückgegangen, sodaß die ersten Ankünfte in neuer Seide rasch aufgenommen werden dürften. Unsere Freunde notieren:

Filatures	No. 1	13/15	weiß	Mai/Juli	Versch.	Fr. 10 1/8
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„ 10 3/8
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 10 5/8
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 11 5/8
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 10 1/8
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 10.—

Für Verschiffung August/September wäre etwas unter obigen Preisen anzukommen.

Shanghai: Diese Provenienz begegnet größerem Interesse sowohl in Europa als auch in Amerika, da die Preise nunmehr interessant geworden sind infolge Entgegenkommens der Spinner und etwas tieferen Kurses. Unsere Freunde glauben kaufen zu können:

Steam fil. Extra Extra wie Dble. Pigeon	1er & 2me	13/15	Juli/Aug.	Versch.	Fr. 12.50
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/15	„	„	„ 11.—
Steam Fil. Extra B ord.	1er & 2me	20/22	„	„	„ 9 5/8
Szechuen Fil. Extra B	1er & 2me	13/15	„	„	„ 10.25
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2		„	„	„ 9.25
Tussah Filatures 8 coc. Extra A	1 & 2		„	„	„ 6.25

Canton: Auf diesem Markte blieb die Nachfrage beschränkt. Die Vorräte sind klein, und die Eigner benützen daher die Schwäche des Kurses, um ihre Preise zu verteidigen und sogar etwas zu erhöhen. Wir notieren:

Filatures	Extra	13/15	Juni/Juli	Verschiff.	Fr. 12.25
„	Petit Extra A*	13/15	„	„	„ 10.75
„	Petit Extra C*	13/15	„	„	„ 10.50
„	Best 1 fav. B n. st.	14/16	„	„	„ 9.25
„	„ „ „ „ „ „	20/22	„	„	„ 8 5/8

New-York: Die Berichtswoche brachte uns ein ständiges Geschäft in bald lieferbarer Ware zu sozusagen stabilen Preisen, welche stets einige Cents über denjenigen für Verschiffungsware sind. Die etwas tiefern Preise in Ostasien boten jedoch den größten Anreiz und es wurden denn auch bedeutende Abschlüsse auf weite Lieferung getätigt.

Die Börse zeigte eine feste Tendenz bei leicht gesteigerten Umsätzen.

Seidenwaren

Krefeld, den 29. Juni 1935. Die Lage in der Samt- und Seidenindustrie hat in den letzten Wochen keine wesentliche Aenderung erfahren. Von einem ausgesprochenen Sommersaisongeschäft war bisher allgemein nur wenig zu verspüren. Die nun einsetzende Ferien- und Reisezeit dürfte, gutes und warmes Wetter vorausgesetzt, zu vermehrten Käufen zwingen.

Die Beschäftigung in der Seidenindustrie hat im Hinblick auf das stockende Verkaufsgeschäft verschiedentlich nachgelassen. Es fehlten die Nachbestellungen in Sommerware. Sofern auf Lager gearbeitet worden ist, sind bei der Fabrik noch Bestände vorhanden, die es nun abzusetzen gilt. Daher zum Teil auch der Preisdruck, der sich jetzt auf dem Markt geltend macht. Vielfach ist man bemüht, das Saisongeschäft immer wieder durch Neuheiten anzuregen. Das Angebot in Seiden- und Sommerstoffen ist ein sehr vielseitiges und umfaßt Mattkrepp- und Satinseiden, Taffetgewebe in vielfältiger Aufmachung, leinenartige Stoffe, sehr viel Waschseidenstoffe, weiter auch neuartige Seidentoilegewebe, leichte Mousseline-, Voile- und Organdystoffe. Stark in den Vordergrund treten in der letzten Zeit, neben den mit Blumen- und Blütenmustern bedruckten Stoffen auch wieder die Streifen- und Tupfenmuster. Zugenommen hat weiter auch das Angebot in den neumodischen Cloquégeweben.

Im übrigen ist die Seidenindustrie bereits mit der Neumusterung für die kommende Herbst- und Wintersaison beschäftigt. Die neue Mode betont wieder mehr die Unistoffe und dunkleren Farbtöne. Die Reliefgewebe Matelassés und Cloqués werden weiterhin begünstigt sein. Stoffe mit Metalleffekten werden ebenfalls wieder neu zur Geltung kommen.

In der Samtindustrie ist in der letzten Zeit eine erste, einstweilen jedoch noch sehr beschränkte Belebung eingetreten. Es ist der Samtindustrie gelungen verschiedene Aufträge in neumodischen Samten zu erhalten, vor allem Kleidersamte. Putzsamte liegen noch ziemlich still. Günstig scheinen in der neuen Saison wieder die Aussichten für Plüschartikel bezw. Besatz-, Jacken- und Mantelplüsche und Pelznachahmungen zu sein. Die Samte mit Gold- und Silbereffekten werden neu zur Geltung kommen.

Das Geschäft in Schirmstoffen hat bereits wieder angezogen. Das regnerische Wetter hat in dieser Hinsicht anregend gewirkt. Neben den kunstseidenen Schirmstoffen werden auch die Halb- und ganzseidenen Stoffe wieder mehr gefragt. Die Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung haben dazu geführt, daß nunmehr auch für Herrenschirmstoffe Kunstseide verarbeitet wird.

In der Krawattenstoffindustrie hat man mit der Neumusterung begonnen und zum Teil bereits auch eine Anzahl Herbstaufträge erhalten. Die Aussichten werden nicht ganz ungünstig beurteilt. Mit dem Sommer sind neben den langen Bindern die kleinen Schleifen und neben den Jacquardkrawatten auch die bedruckten Krawatten neu in Erscheinung getreten. Beachtenswert ist das immer stärkere Vordringen der Vistrakrawatten, die nunmehr in gefälliger Ausstattung, in schönen Farben und Mustern und in knitterfreier Aufmachung gebracht werden, wobei die Streifenmuster neben Schotten- und Tupfenmustern wieder mehr in den Vordergrund rücken. Viele Streifenkrawatten zeigen auch Gold- und Silbereffekte.

In der Bandindustrie hat man in der zweiten Junihälfte eine neue Gemeinschaftswerbeaktion eingeleitet unter dem Leitmotiv: Man trägt wieder Bänder und Bandschleifen. Man hofft damit die Bandmode zur weiteren Entfaltung zu bringen. kg

Lyon, den 30. Juni 1935. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes hat sich leider nicht gebessert. Das gute Sommerwetter hat erst spät eingesetzt, und da es sofort sehr warm geworden ist, so werden nur leichte Stoffe verlangt. Obwohl man einer guten Drucksaison entgegengesehen hat, ist das Resultat leider nicht gut. Am Anfang haben sich die billigen Qualitäten, hauptsächlich schwarz und marine-Fond ganz gut verkauft, doch hat das langandauernde Regenwetter die Saison vollständig verdorben. Die Fabrikanten waren sehr vorsichtig und große Lager kaum zu finden. Zudem kommt man jetzt in die Ferienmonate, was stets von großem Einfluß auf die Geschäftstätigkeit ist, so daß ein Beleben des Handels nicht vor September erhofft werden kann. Zurzeit werden leinenartige Gewebe in Ecrufarbe verlangt, teils in glatt, teils mit kleinen bedruckten oder gestickten Effekten. Honan glatt ist nicht viel verlangt, jedoch Punkte in allen Größen. In bedruckten kunstseidenen Crêpes de Chine findet man noch größere Stocks; die Fabrikanten sind bemüht, solche zu den bestmöglichsten Preisen abzustoßen. Da jedoch die Nachfrage sehr klein ist, sind die Preise stark zurückgegangen. Man findet heute die Drucks zu denselben Preisen, die man für glatte Silkas bezahlen muß. Punktmuster auf reinseidenen Qualitäten werden immer noch gefragt, zurzeit vorwiegend auf weißem Fond mit roten, blauen, grünen Tupfen. Schnell lieferbare Taffet, besonders in marine und noir sind sehr gesucht, ebenso für den Herbst kettenbedruckte Taffet (impression sur chaîne). Darin werden hauptsächlich nur Blumenmuster in bunter Ausführung gebracht.

Herbst- und Wintersaison 1935: Der Taffet wird unbedingt an erster Stelle stehen und sieht man in allen Kollektionen diesen Artikel in vielfacher Ausführung. Glatte Taffet in billiger Preislage, ferner Poult de soie und nicht zu vergessen die Qualitäten Taffet changeant (glacé) bis zur guten Ausführung von Taffet caméléon. Letzterer Genre wird hauptsächlich in dunklen Farben gezeigt, d. h. schwarze Kette mit grünem oder rosa Schuß usw. Ferner werden alle diese Stoffe nicht nur in glatt, sondern auch mit façonnierten Dessins gebracht, Punkte, Striche, kleine Blümchen usw. Für Stilkleider werden bedruckte Taffetqualitäten verlangt, vorwiegend hübsche Blumenbouquets auf schwarz, marine und weiß. In zweiter Linie kommt diese Saison der Metallartikel. Als Garnituren kommen die Satin métal in Frage, mit den vier klassischen Farben acier, argent, or und vieil or. Es werden vorwiegend cloquéartige Dessins gezeigt. In guten, teuren Genres werden wieder die bedruckten Georgette verlangt. In allen möglichen Stoffen werden Metallfäden gebracht, sei es als Streifen oder Blümchen usw. Reinseidene Sandkrepps sind in façonnierter Ausführung und mit bestickten Metalleffekten in jeder Kollektion zu finden. Man hofft ferner, daß auch der knitterfreie Samt wieder groß verlangt wird; es wurden bereits größere Aufträge getätigt. Man hat auch Versuche gemacht, den baumwollenen Samt knitterfrei zu erhalten. Dies ist auch gelungen, doch läßt die Haltbarkeit des Stoffes zu wünschen übrig. Samte mit Metallfäden, Samte mit großen Rippen sind verlangt. Ferner ganz teure Velours façonné mit Metalleffekten.

Kunstseidene Stoffe: glatte, billige Taffet erfreuen sich einer guten Nachfrage. Als Neuheit werden plissierte Taffet gebracht, die für Garnituren gut verwendbar sind. Für den Inlandkonsum werden viel gewebte Fantasieartikel gebracht, die entweder mit Cellophan- oder Metallfäden verziert sind.

Echarpes/Carrés: Durch das spät eingesetzte warme Wetter sind die Nachfragen sehr spät gekommen und wurden noch in letzter Zeit Echarpes und Vierecktücher aus Mousseline und kunstseidenem Georgette in großen Quantitäten verkauft. Ein großer Artikel ist das Dreieck aus Crêpe de Chine soie, oder Sinélic geworden. In letzter Zeit sind sehr große Quantitäten verkauft worden, vorwiegend mit Ankermuster für den Strand. Die neuen Kollektionen für Herbst und Winter werden nicht vor Mitte bis Ende Juli fertig gestellt sein. C. M.

Paris, den 29. Juni 1935. Das ungewohnt schlechte Wetter, das beinahe bis Ende des Monats gedauert hat, war für die Sommersaison sehr ungünstig; die Geschäftslage war daher überaus unbefriedigend. Leichte Sommerstoffe konnten nur mit großen Schwierigkeiten abgesetzt werden.

Die Nachfrage nach Leinengeweben und deren Nachahmungen ist seit einiger Zeit in starker Abnahme begriffen. Bedeutend früher als andere Jahre interessiert sich die Kundschaft für die Winterartikel. Bis heute konnte man jedoch noch keine bemerkenswerten Saisonartikel sehen. Den größten Erfolg werden zweifellos für kommenden Herbst und Winter die gleichen Genres erzielen, wie man sie diesen Frühling bereits zu sehen bekam, insbesondere Armuren und Façonnés Pointillés auf Crêpe Marocain und Crêpe Mousse.

Der unstreitbar wichtigste Artikel für die kommende Wintersaison wird der Taffetas sein, und zwar Taffetas glacé und Taffetas caméléon, die bis heute bereits einen sehr guten Erfolg verzeichnen konnten. Außerdem werden in Fantasieartikeln sehr geschmackvolle Stoffe disponiert wie Taffetas mit Cellophan und Taffetas Metall. Letzterer ist zum Beispiel mit reinseidener Kette und Metallschuß ein ganz besonders geschätzter Artikel. Ein wichtiger Artikel ist der Crêpe Cloqué mit Metall oder auch mit Cellophan, welcher für die ganze Wintersaison halten wird.

Ein weiterer neuer Artikel, der gegenwärtig von einigen Häusern der Haute Couture gemustert wird, ist ein Mousseline

glacée mit Organdi-Apprêt, der einen guten Erfolg verspricht. Ferner ist zu nennen ein Marocain oder ein Satin mit Metall oder auch Cellophan-Pailletten, sehr oft ebenfalls in verschiedenen Farben. Diese Pailletten werden jedoch nicht mehr auf dem Stuhl hergestellt oder gar aufgenäht, sondern mit einem Speziallack hergestellt, der eine bemerkenswerte Solidität aufweist.

Crêpe Satin wird wieder häufiger für Druck verwendet. Die Dessins sind in großen Dispositionen gehalten, die viel Grund lassen. Die Matt- und Glänzend-Effekte sind immer noch sehr beliebt für den Druck.

Modefarben: Außer den hellen Pastellfarben für die Abendtoiletten sind auch die dunklen Nuancen, insbesondere für Taffetas glacé und Taffetas caméléon begünstigt. Anscheinend werden auch die Farben Marron und Nègre wieder eher zur Geltung kommen; ferner die Farbe der Maulbeere, dann Vert bronze. Schwarze, mit Gold brodierte Taffetas werden ebenfalls sehr beliebt sein. E. O.

Die neuen Gewebe der Haute Couture

Paris, den 29. Juni 1935. Wie heute bereits vorausgesehen werden kann, so wird sich die neue Moderichtung für die Frühjahrssaison 1936 den Cloqués ajourés zuwenden. Die durchbrochenen Effekte auf genanntem Gewebe werden überaus fein und diskret sein. Die Durchbrechungen bilden in ihrer Anordnung ein eigentliches Dessin, wodurch sich diese Nouveautés von den bereits vorhandenen porösen Cloquésgeweben sehr gut unterscheiden. Die überaus gute Aufnahme, die diese Idee von der Haute Couture erhalten hat, läßt ohne Zweifel durchblicken, daß die neue Mode für Frühling und Sommer 1936 die durchbrochenen Stoffe sehr begünstigen wird.

Im kommenden Winter werden Gewebe mit ausgesprochenem Reliefcharakter weiter bestehen. Damit sich die neuen Gewebe von denen der vergangenen Saison unterscheiden, soll den kommenden Cloquégeweben ein vollständig neues Aussehen gegeben werden. Es scheint, daß für dieses neue Aussehen bereits eine neuartige Disposition in den Cloquédessins ausstudiert worden ist.

Die Haute Couture wird für den kommenden Winter außerdem denjenigen Dessins den Vorzug geben, die als Rayures oder Pékins angeordnet sind.

Für Modenuancen kommen vor allem eine ganze Stufe von Grègetönen, und für die klassischen Winterfarben an erster Stelle Marron, genannt Marron Primera in Betracht.

Metall wird ebenfalls ganz besonders häufig verwendet werden. Jedoch müssen auch da wieder ganz neue Aussehen gefunden werden, wie z. B. gefärbte oder chromierte Metallfäden. Auch Cellophan wird weiter begünstigt, jedoch auch nur unter ganz neuer Aufmachung.

In den heute so beliebten steifen Stoffen werden Reliefeffekte vorkommen. Man wird z. B. Taffetas mit Fantasiezwirnen in Bouclette- oder Chenilleform zu sehen bekommen.

In den Wollstoffen, in welchen bis heute diese Art Relief sehr beliebt war, wird dieser Genre hingegen fast vollständig verschwinden.

Was die Herbstkollektionen der Haute Couture anbetrifft, so sind solche infolge ihrer überaus reichen Ausstattung in neuen Geweben eher als solche für den Winter als für die Herbstsaison anzusehen. Neben den Cloqués aus reiner Seide und aus Rayonne werden auch Cloqués in Wollstoffen erscheinen.

Einige ganz unerwartete Stoffe der Herbstkollektionen der Haute Couture sind die folgenden:

Samte, stellenweise ziseliert oder rasiert, sowie auch bedruckt; ferner Cellophansamte mit abstehenden Haaren, Poults de soie envers Satin, sowie Satins stellenweise unregelmäßig gekörnt. Die dabei am häufigsten vorkommende Farbe ist ein bleiches Grün. E. O.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Wir haben bereits in der Juni-Ausgabe der „Mitteilungen" darauf hingewiesen, daß an der Schule ein Vorkurs geschaffen worden ist, der den Teilnehmern die Möglichkeit bietet sich die elementaren Kenntnisse des Webens anzueignen. Nachdem der erste Vorkurs in Bälde zu Ende geht, darf festgestellt werden, daß er recht befriedigende Ergebnisse gezeitigt hat.

Für den neuen Jahreskurs 1935/36 haben sich bisher 18 Interessenten eingeschrieben, so daß dessen Durchführung gesichert ist. Weitere Anmeldungen werden noch bis Mitte August angenommen. Entgegen unserer Mitteilung in der Juni-Ausgabe ist der Beginn dieses Kurses von der Aufsichtskommission nicht auf den 2., sondern auf den 9. September 1935 festgesetzt worden, während die Aufnahmeprüfung am 4. September stattfinden wird.

Dem kürzlich erschienenen Jahresbericht für 1934 der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft ist sodann zu entnehmen, daß Herr Dir. Th. Hitz, der im Herbst 1919 die Leitung der Schule übernommen hatte, auf Ende August 1935 aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurücktritt.

Diese Mitteilung wird insbesondere die zahlreichen ehemaligen Schüler von Herrn Dir. Hitz überraschen. Nach 16-jähriger Wirksamkeit an der Schule und rund 50-jähriger Tätigkeit im Dienste der Seidenindustrie schließt damit Herr Dir. Hitz eine erfolgreiche Laufbahn ab. Als Fabrikantensohn besuchte er in den Jahren 1885/87 die beiden Jahreskurse der Seidenwebschule, worauf er sich während drei Jahren als junger Fabrikant im väterlichen Geschäft in Rüschlikon betätigte, wo damals noch der Handwebstuhl „die gute alte Zeit" verkörperte. Um sich weitere mechanische und technische Kenntnisse anzueignen, ging er dann als Volontär in die Maschinenfabrik Rüti und im Anschlusse daran nach Italien, um sich mit dem Studium der Seidenspinnerei und Seidenzwirnerei zu befassen. Nach dieser Ausbildung begann Herr Hitz seine eigentliche berufliche Tätigkeit, wobei er zuerst während kurzer Zeit als Monteur und Obermeister wirkte, in der Folge aber hauptsächlich die Einrichtung und Organisation von Webereien und auch die Reorganisation und Sanierung von Betrieben im Auslande leitete. In dieser Eigenschaft war er dann während vielen Jahren in bedeutenden ausländischen Betrieben und als Fabrikant auch in angesehenen schweizerischen Seidenwebereien tätig. Als er daher im Jahre 1919 als Nachfolger von Herrn Dir. H. Meyer die Leitung der Webschule übernahm, brachte er außerordentlich reiche praktische Erfahrungen mit. In 16-jähriger Wirksamkeit an der Seidenwebschule hat Herr Dir. Hitz aus diesem Füllhorn geschöpft und 534 Schüler nicht nur mit den verschiedenen Zweigen der Seidenindustrie vertraut gemacht, sondern sie auch für den harten Kampf des Lebens vorgeschult. Sie sind Herrn Dir. Hitz zu Dank verpflichtet und werden ihm gerne einen angenehmen und beschaulichen Lebensabend wünschen. Wir schließen uns diesen Wünschen an.

Webschule Wattwil. Vor wenigen Tagen ist uns der 53. Jahresbericht, der über das Schuljahr 1933/34 Rückschau hält, zugegangen. Dem von Herrn Direktor A. Frohmader erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß unter dem Einfluß der gedrückten wirtschaftlichen Lage die Zahl der Schüler etwas zurückgegangen ist, daß aber anderseits eine kleinere Anzahl Schüler in folgerichtiger Anpassung an die tatsächlichen Verhältnisse ihre Ausbildungszeit durch den Besuch des dritten Semesters verlängerte und dadurch die Kenntnisse erweiterte. Der Jahreskurs 1933/34 zählte anfänglich 23 Schüler, von denen während des Sommersemesters fünf austraten, während im dritten Semester sieben Schüler ihren Studien oblagen. Mit vollem Recht wird im Bericht erwähnt, daß die Anforderungen, die heute an die Webereitechniker gestellt werden, derart in die Höhe geschraubt worden sind, daß sie ohne gute Fachschulbildung kaum mehr erfüllt werden können. Eine Verlängerung der Ausbildungs- oder Studienzeit ist daher sehr zu empfehlen, da die Schule ein lebhaftes Interesse daran hat, der Industrie Kräfte zuzuführen, die leistungs- und entwicklungsfähig sind. Der Bericht weist unter anderem auf die Bedeutung der Materialkunde hin und bemerkt, daß es unbedingt notwendig sei, die Materialstudien fortzusetzen, da im Jahreskurs nur die allgemeinen Grundlagen vermittelt werden können. Die Tatsache, daß das Gebiet der Fabrikationskunde durch die verschiedenen neuen Textilmaterialien gegenüber früher viel schwieriger geworden ist, sollte eigentlich von selbst zu der Ueberlegung führen, daß eine Verlängerung